

Ein Festival des Zusammenlebens

Am Donnerstag, 7. November, beginnen die Wochen zur Demokratie Passau



Die Wochen zur Demokratie, mitorganisiert von Markus Muckenschnabel, starten ihre sechste Auflage am Donnerstag. – Foto: Dionys Asenkerschbaumer

Wie können, wollen und sollen die Menschen in der Region, woher sie auch kommen und wie sie auch denken, zusammenleben? Diese Frage steht im Zentrum der sechsten Auflage der Wochen zur Demokratie Passau, organisiert von der gleichnamigen Initiative, die am Donnerstag, 7. November, beginnen. Die PNP stellt vor, was bis 17. November alles geboten ist.

► **7. November:** Die Wochen zur Demokratie beginnen mit einer Schulveranstaltung: der interaktiven Ausstellung „Frieden schaffen“ am Gymnasium Vilshofen. Sie dreht sich um die Frage: Wie können wir uns für Zivilcourage und Demokratie einsetzen? Die Besucher können dabei über QR-Codes auch einen virtuellen Ausstellungsbereich erleben. Die Ausstellung läuft bis 15. November.

► **8. November:** Die Changemaker Academy bietet den Workshop „Gesellschaftlich wirken und sich engagieren. Aber wie?“ an. Über interaktive Elemente, Impulse und Momente der Selbstreflexion sollen vor allem junge Menschen herausfinden, wie sie sich für die Gesellschaft einbringen können. Workshop 1 beginnt am Freitag um 14 Uhr im Maristengymnasium, Workshop 2 am Samstag um 10 Uhr im Evangelischen Zentrum Passau.

Ebenfalls am 8. November organisieren Mouna Sabbagh und Renata Falkowska einen internationalen Kreistanz unter dem Motto „Tanzen für den Frieden“. Er findet statt in der Praxis für Tanztherapie (Kleiner Exerzierplatz 6) ab 18 Uhr.

Ein Theaterstück für Kinder präsentiert ab 9 Uhr das Theater EigenArt um Gerhard Bruckner und Gerlinde Feicht. Sie spielen das Stück „Die Kartoffelsuppe“ von Helga Schaus.

Der Dokumentarfilm „Kreis der

Wahrheit“ wird anlässlich des Gedenkens an die Reichspogromnacht ab 20.15 Uhr im ProLi gezeigt. Er erzählt die Lebensgeschichte zweier Schwestern aus Wien, die mit ihrer Mutter ins KZ Theresienstadt verschleppt wurden.

► **9. November:** Ab 20 Uhr präsentieren dann der Sounddesigner Lu Laumer, der Saxofonist Gerd Jakobi, der Podcaster Matthias Hofer, die Tänzerin Katharina Resch und der Choreograph Ingo Reulecke die audiovisuelle Performance „Human Rights Blue“ in der Athanor-Akademie.

► **11. November:** Perdita Win-

gerter und Franz Huber geben im Gemeinschaftsraum in der Ledergasse 1 ab 18 Uhr in ihrem Workshop „Gegen Stammtischparolen“ Tipps, wie man mit plumpen Parolen und Phrasen umgeht.

► **12. November:** Um das Buch „Hedonistische Askese – Neuverhandlungen von Sinn und Konsum im 21. Jahrhundert“ dreht sich ab 18 Uhr eine Vorstellungs- und Diskussionsveranstaltung im Veranstaltungsraum Uni live (Große Klingergasse 2a) mit den Autoren Dr. Branka Schaller-Fornoff und PD Dr. Roger Fornoff. Die Veranstaltung moderiert Dr. Florian Wobser.

► **13. November:** Um das Schmieden gesellschaftskritischer Texte dreht sich der **Songwriting-Workshop mit Emil Bach** ab 14. Uhr im Café Museum, Anfänger sind willkommen.

Die Ergebnisse des Workshops werden noch am selben Abend ab 20 Uhr im Rahmen des Konzerts „Verse für Veränderung“ präsentiert.

► **14. November:** Die renommierte Comiczeichnerin Barbara Yelin stellt ab 18.30 Uhr im Evangelischen Zentrum ihre **Graphic Novel „Irmina“** über Mitschuld durch Wegsehen im Nationalsozialismus vor.

Am selben Tag besucht Barbara Yelin ab 14 Uhr die Mittelschule St. Nikola, um dort ihre Graphic Novel „Emmie Arbel – Die Farbe der Erinnerung“ über eine Holocaust-Überlebende und ihre Erinnerung an das Grauen vorzustellen.

► **15. November:** Barbara Geiger alias Fräulein Brehm vermischt Theater mit Wissen und Tierschutz. Im Gasthof zur Triftsperre wird es an diesem Tag um **die Flussperlmuschel** gehen. Ob sie in der Ilz noch eine Zukunft hat, erläutert im Anschluss Dr. Marco Denic.

Der Bezirksjugendring Nieder-

bayern lädt unter dem Titel „Kinokratie“ zu einem Kinoabend ein. Gezeigt wird im Cineplex ab 18.39 Uhr der Kurzfilm „Das Grundgesetz – Ein Film von 150 jungen Filmschaffenden“, im Anschluss geht es in einem Workshop um jugendpolitische Bildung und Partizipation. Den Schluss markiert der Kinofilm „In Liebe, eure Hilde“.

Dass es auch während der Nazi-herrschaft mutige Komiker – und sogar etwas zum Lachen – gab, zeigt ab 20 Uhr im Café Museum die „Operation HEIL!Kräuter“ des Kabarettisten Sebastian Schlagenhauer und des Musikers Ramon Bessel.

► **16. November:** Helfen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen: Darum geht es im Workshop „Zivilcourage für alle“ der Kolpingsfamilie ab 12 Uhr in der Dr.-Hans-Kapfing-Str. 14 B (4. Stock, Raum SR 424 A+B).

Oft viel mehr als harmlose Spinnerie: PD Dr. Matthias Pöhlmann klärt ab 16 Uhr im Rahmen seines Vortrags „Allianz des Misstrauens“ im Haus der Generationen über Verschwörungstheoretiker und rechte Esoterik auf.

Anlässlich des 100. Todestags von Franz Kafka bringt Athanor-Dozent Christoph Schletz zusammen mit vier seiner Schützlinge Kafkas „Der Prozess“ auf die Bühne. Das Stück beginnt um 20 Uhr in der Athanor-Akademie.

Zwischen Predigt und Vortrag ist die „Kanzelrede“ der Landtagsabgeordneten und Grünen-Fraktionsvorsitzenden im Bayerischen Landtag, Katharina Schulze, ab 10 Uhr in der Evangelischen Stadtpfarrkirche St. Matthäus laut angesiedelt. Das Thema: „Das Gute schaffen – Wie Wandel miteinander gelingen kann“.

Weitere Informationen zur Anmeldung und den Eintrittspreisen sind zu finden unter <https://www.wochen-zur-demokratie.de/> – jmu

NACHGEFRAGT

„Unsere Demokratie kränkt“

Warum sollte man sich heutzutage überhaupt für Demokratie einsetzen? Die PNP hat nachgefragt bei Markus Muckenschnabel, einem der Organisatoren der Passauer Wochen zur Demokratie.

Wie laufen die Vorbereitungen? Super! Wir haben tatsächlich nach Drucklegung des Programmhefts, das allerorten ausliegt, eine weitere Veranstaltung aufnehmen können. Zum Glück konnten wir das

auf unserer Homepage aktualisieren. Insgesamt bieten wir jetzt 20 Veranstaltungen in Passau und Umgebung an.

Welche Veranstaltung kam dazu? „Kreis der Wahrheit“, ein epischer Dokumentarfilm, der am Freitag im ProLi anlässlich des Gedenkens an die Reichspogromnacht am 9. November 1938 gezeigt wird. Unser Oberbürgermeister greift diesen Termin ebenfalls auf, wenn er am Samstag einen Kranz an der Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus niederle-

gen wird. Wir haben den Film gern mit aufgenommen, nicht zuletzt weil seitens Cineplex und ProLi von Beginn an, also seit 2019, große Unterstützung für unsere Initiative kommt.

Warum setzen Sie sich so für die Demokratie ein?

Wir kennen ja die Wahlergebnisse der letzten Monate und Jahre, und sie legen für mein politisches Verständnis nahe, dass unsere Demokratie kränkt. Wir sollten uns nicht allein blind auf das Rechtssystem verlassen. Wir müssen er-

kennen, dass zur Demokratie eine engagierte Bürgerschaft gehört, die sich gegenseitig zum Eintreten für Demokratie motiviert. Deshalb wollen wir mit den Wochen zur Demokratie die Menschen zu Engagement und Teilhabe inspirieren. Unser Festival findet zum sechsten Mal statt. Wir haben über 150 Veranstaltungen selbst- und mit organisiert. Damit stellen wir eine Institution dar, die sich verstetigt hat.

Wenn die Besucher der heurigen Veranstaltungen eine Botschaft

mitnehmen: Welche sollte es sein? Ich denke, wirklich wesentlich geworden ist, dass man im Alltag diskriminierende Äußerungen nicht mehr widerspruchslos hinnimmt. Unser Alltagsjargon ist in den letzten Jahre so verroht, dass es wichtig geworden ist zu zeigen, dass Beschimpfungen und Bösartigkeiten nicht das Sittenbild der ganzen Gesellschaft widerspiegeln.

Das Zusammenleben steht beim Festival ja im Blickpunkt.

Genau. Es soll ein Festival werden,

in dem alle Kompetenzen gestärkt werden, die das gesellschaftliche Leben fördern. Dafür wollen wir den Demokratie-Begriff weit auslegen. Es geht um Klima und Umwelt, um Rassismus und Diversität, um Bildung, Digitalisierung, Arbeit, Wohnen, Frieden – und auch Konflikte. Schon der verstorbene Altkanzler Helmut Schmidt hat seinerzeit gesagt: „Eine Demokratie, in der nicht gestritten wird, ist gar keine.“ Das ist vermutlich eine unserer Prämissen.

Interview: Munzinger